miteinander

Seelsorgeeinheit Riß- Federbachtal

St. Georg Ingoldingen | St. Georg Winterstettenstadt | St. Pankratius Winterstettendorf | St. Peter u. Paul Steinhausen | St. Jakobus Muttensweiler

Ausgabe 2016 – 1
Ostern

Jahr der Barmherzigkeit
Heilige Pforte der Barmherzigkeit

In diesem Kirchenjahr hat unser Papst Franziskus ein besonderes Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. Dies haben wir zum Anlass genommen, um auch in unserer Wallfahrtskirche Steinhausen die „Heilige Pforte“ für die Kirchenbesucher zu öffnen.

Eine Frage beschäftigt die Herzen vieler: Warum heute ein Jahr der Barmherzigkeit begehen?

Ganz einfach, weil die Kirche in dieser Zeit großer epochaler Veränderungen gerufen ist, die Zeichen der Gegenwart und Nähe Gottes vermehrt anzubieten.

Die Öffnung der Heiligen Pforte zu Beginn eines Jubeljahres steht für die Öffnung neuer Zugänge zu Gott. Wer durch diese Pforte hindurchschreitet, kann die tröstende Liebe Gottes erfahren, der vergibt und Hoffnung schenkt. Wenn wir die Heilige Pforte durchschreiten, lassen wir uns umarmen von der Barmherzigkeit Gottes und verpflichten uns, barmherzig zu unseren Mitmenschen zu sein, so wie der Vater es zu uns ist.

Ablässe: Was schenkt uns die Kirche damit?

Wir Menschen sind in all unseren Handlungen des täglichen Lebens nicht perfekt. Gott hält deswegen Ausschau nach uns, er streckt uns die offene Hand entgegen. Der Vater wartet um zu heilen und zu vergeben. Ablässe sind Gnadengeschenke an uns Menschen, wir können sie für uns selbst oder im Geist für andere, wie z.B. für Verstorbene oder uns wichtige Menschen, erbitten.

Durch die Ablässe soll die Freude und Dankbarkeit der Christen gefördert werden, ebenso wie die Liebe zu Gott. Das soll uns Menschen zur Heiligkeit und somit näher zu Gott führen.

Zur Gewinnung eines vollkommenen Ablasses wird von der Kirche folgendes empfohlen:

- Die Sakramentale Beichte
- Die Teilnahme an der Hl. Messe und Empfang der Eucharistie
- Gebet wie es uns der Vater gelehrt hat
- Freisein von jeder Anhänglichkeit an irgendeine auch lässliche Sünde
- Im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit die Hl. Pforte nach einer Wallfahrt zu durchschreiten um einen vollkommenen Ablass zu gewinnen.

Als Ablass für unsere Kirchengemeinde erbitten wir Frieden für unsere Gemeinde, Schutz vor Unheil, Terror, Krankheit und dass die Menschen einen Sinn im Glauben und unserer Kirche erfahren.

Wir freuen uns, dass wir das Heilige Jahr der Barmherzigkeit in unser Wallfahrtskirche feiern dürfen und wünschen allen Kirchenbesuchern Gottes Segen.

Ich wünsche Ihnen Allen eine gesegnete Karwoche und frohe Ostertage. Der auferstandene Christus mache in Ihrem Leben seine Kraft des neuen Lebens, des Friedens und der Freiheit spürbar. Er schenke der Welt diesen Aufbruch zum Leben und diese Freude im Glauben.

Euer Pfarrer Babu

Das Heilige Jahr und die Werke der Barmherzigkeit für heute

Papst Franziskus hat am 13. März 2015 im Petersdom die Feier eines außerordentlichen Heiligen Jahres angekündigt. Dieses „Jubiläum der Barmherzigkeit“ begann mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens 2015 (8. Dezember 2015) und endet am 20. November 2016 mit dem Christkönigssonntag.

Abbildung am Beichtstuhl in Winterstettenstadt

Barmherzigkeit hat heute kaum Konjunktur. Das Schlüsselwort des heutigen gesellschaftlichen Grundgefühls lautet: Gerechtigkeit. „Ich muss mir meine Rechte einfordern!“ - „Das steht mir gesetzlich zu!“ Nichts gegen Gesetze. Es ist schon gut, wenn die Grundrechte der Menschen, der Behinderten z.B. oder der Kinder gesichert werden. Es ist gut, wenn man sich auch vor Gerichten gegen Willkür und Benachteiligungen wehren kann.

Aber jeder Einsichtige wird zugeben: Allein durch Paragraphen wird unsere Welt nicht menschlicher. Neben der Gerechtigkeit braucht es das Erbarmen, braucht es die Liebe, die dem Nächsten einfach gut sein will – auch wenn dafür keine Belohnung ausgesetzt ist und keine gesetzliche Strafandrohung dies erzwingt. Wie kostbar Erbarmen ist, kann jeder für sich am ehesten empfinden, wenn er sich vorstellt, einem unbarmherzigen Menschen ausgeliefert zu sein.

Die Bereitschaft, selbst anderen gegenüber barmherzig zu handeln, hat dort eine Chance, wo ich selbst am eigenen Leibe einmal Barmherzigkeit erfahren habe. Überspitzt gesagt: Barmherzigkeit erlernt man nicht, man erfährt sie – und verliert so nach und nach die Angst, durch Verzicht auf eigene Ansprüche selbst zu kurz zu kommen. Die Urerfahrung des gläubigen Menschen ist die an Jesus ablesbare Gewissheit, dass Gott mehr liebt als wir ihm zutrauen. Gottes unfassbare Barmherzigkeit uns gegenüber, für die Jesu Lebenshingabe in den Tod steht, ist die unerschöpfliche Quelle menschlicher Barmherzigkeit. Wir wagen Barmherzigkeit, weil Gott mit uns barmherzig umgeht.

Barmherzigkeit hat in den unterschiedlichen Zeiten im-

mer auch unterschiedliche Ausprägungen gehabt. In einer Welt ohne Bestattungsinstitute war es ein Werk der Barmherzigkeit, Tote zu begraben. Aus einem Werk der Barmherzigkeit wurde später dann eine gesellschaftliche Selbstverständlichkeit.

In allen großen Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam, aber auch anderen Religionen wie Buddhismus und Hinduismus ist Barmherzigkeit eine der Haupttugenden und wichtigsten Pflichten sowie eine tragende Säule. In der jüdischen Bibel, dem Alten Testament der Christen, ist Barmherzigkeit eine der herausragenden Eigenschaften Gottes. In der zentralen Offenbarung am Sinai gibt sich JHWH zu erkennen: „der HERR ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue“. Während das „gnädig“ darauf verweist, dass Gott sich seinem Volk zuwendet, drückt das „barmherzig“ aus, dass Gott die Sünde zwar sieht, aber verzeiht und dem Bund mit seinem Volk treu bleibt.

Auch im Islam ist Barmherzigkeit eine bedeutende Säule. „Allerbarmer“ *(Ar-Rahman)* ist einer der Namen Allahs und zusammen mit Allbarmherziger *(Ar-Rahim)* der häufigste im Koran vorkommende Name Gottes. Beide Namen stammen von der gleichen Wortwurzel ab und beschreiben die immerwährende Liebe Gottes, die dem Menschen zuteilwerden kann, wenn er sie annimmt. Eine Äußerung der Barmherzigkeit, das Geben von Almosen, ist eine der fünf Säulen des Islam und damit eine der Hauptanforderungen an die Gläubigen. In einer Überlieferungen der Aussprüche und Handlungen des Propheten Mohammed heißt es: „Diejenigen, die nicht barmherzig sind, werden keine Barmherzigkeit erlangen.“ Somit sind alle Gläubigen zur Barmherzigkeit verpflichtet.

Zweifellos sind die bekannten sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit zeitlos.

- Die Hungrigen speisen.
- Den Dürstenden zu trinken geben.
- Die Nackten bekleiden.
- Die Fremden aufnehmen.
- Die Kranken besuchen.
- Die Gefangenen besuchen.
- Die Toten begraben.

oder die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit

- Die Unwissenden lehren.
- Den Zweifelnden recht raten.
- Die Betrübten trösten.
- Die Sünder zurechtweisen.
- Die Lästigen geduldig ertragen.
- Denen, die uns beleidigen, gerne verzeihen.
- Für die Lebenden und die Toten beten.

Wie könnte Barmherzigkeit heute aussehen,

in einer Gesellschaft, in der soziale Grundabsicherung weithin vom Staat garantiert wird?

Im „Jahr der Barmherzigkeit“, das Papst Franziskus für die Weltkirche ausgerufen hat, sei an die sieben Werke der Barmherzigkeit für Thüringen erinnert. Sie waren anlässlich des Elisabethjubiläums 2007 formuliert worden, haben aber ihre Aktualität bis heute nicht eingebüßt.

Was heißt heute Barmherzigkeit?

von Frieder Zinser in der 14-Nothelferkapelle Winterstettenstadt Foto: Manfred Heber

1. Einem Menschen sagen: Du gehörst dazu

Was unsere Gesellschaft oft kalt und unbarmherzig macht, ist die Tatsache, dass in ihr Menschen an den Rand geschoben, ja vergessen werden: Arbeitslose, Ungeborene, psychisch Kranke, Asylsuchende und Flüchtlinge usw. Das positive Signal, auf welche Weise auch immer ausgesendet: „Du bist kein Außenseiter!“ „Du gehörst zu uns!“ – ist ein sehr aktuelles Werk der Barmherzigkeit.

2. Ich höre dir zu

Eine oft gehörte und geäußerte Bitte lautet: „Hab doch einmal etwas Zeit für mich!“; „Ich bin so allein!“; „Niemand hört mir zu!“ Die Hektik des modernen Lebens, die Kommerzialisierung von Pflege und Sozialleistungen zwingt zu möglichst effektivem, freilich auch zeitsparendem Handeln. Es fehlt oft die Zeit, einem anderen einfach einmal zuzuhören. Zeit haben, zuhören können – ein Werk der Barmherzigkeit, paradoxerweise gerade im Zeitalter technisch perfekter, hochmoderner Kommunikation so dringlich wie nie zuvor!

3. Ich rede gut über dich

Jeder hat das schon selbst erfahren: In einem Gespräch, einer Sitzung, einer Besprechung – da gibt es Leute, die zunächst einmal das Gute und Positive am anderen, an einem Sachverhalt, an einer Herausforderung sehen. Natürlich: Man muss auch manchmal den Finger auf Wunden legen, Kritik üben und Widerstand anmelden. Was heute freilich oft fehlt, ist die Wertschätzung des anderen, ein grundsätzliches Wohlwollen für ihn und seine Anliegen und die Achtung seiner Person.

4. Ich gehe ein Stück mit dir

Vielen ist mit einem guten Rat allein nicht geholfen. Es bedarf in der komplizierten Welt von heute oft einer Anfangshilfe, gleichsam eines Mitgehens der ersten Schritte, bis der andere Mut und Kraft hat, allein weiterzugehen. Das Signal dieses Werkes der Barmherzigkeit lautet: „Du schaffst das! Komm, ich helfe dir beim Anfangen!“ Es geht freilich hier nicht allein um soziale Hilfestellung. Es geht um Menschen, bei denen vielleicht der Wunsch da ist, Gott zu finden. Sie brauchen Menschen, die ihnen Rede und Antwort stehen und die ein Stück eines anfangenden Glaubensweges mit ihnen mitgehen.

5. Ich teile mit dir

Es wird auch in Zukunft keine vollkommene Gerechtigkeit auf Erden geben. Es braucht Hilfe für jene, die sich selbst nicht helfen können. Das Teilen von Geld und Gaben, von Möglichkeiten und Chancen wird in einer Welt noch so perfekter Fürsorge notwendig bleiben. Ebenso gewinnt die alte Spruchweisheit gerade angesichts wachsender gesellschaftlicher Anonymität neues Gewicht: „Geteiltes Leid ist halbes Leid, geteilte Freude ist doppelte Freude!“

6. Ich besuche dich

Eine vielfach bewährte Erfahrung ist: Den anderen in seinem Zuhause aufsuchen ist besser, als darauf warten, dass er zu mir kommt. Der Besuch schafft Gemeinschaft. Er holt den anderen dort ab, wo er sich sicher und stark fühlt. Die Besuchskultur in unseren Pfarreien ist sehr kostbar. Lassen wir sie nicht abreißen! Gehen wir auch auf jene zu, die nicht zu uns gehören oder die nur selten im Gottesdienst auftauchen. Sie alle gehören Gott, das sollte uns genügen.

7. Ich bete für dich.

Wer für andere betet, schaut auf sie mit anderen Augen. Er begegnet ihnen anders. Auch Nichtchristen sind dankbar, wenn für sie gebetet wird. Ein Ort in der Stadt, im Dorf, wo regelmäßig und stellvertretend alle Bewohner in die Fürbitte vor Gott eingeschlossen werden, die Lebenden und die Toten – das ist ein Segen. Sag es als Mutter, als Vater deinem Kind: Ich bete für dich! Tun wir es füreinander, gerade dort, wo es Spannungen gibt, wo Beziehungen brüchig werden, wo Worte nichts mehr ausrichten. Gottes Barmherzigkeit ist größer als unsere Ratlosigkeit und Trauer.

In Baden Württemberg und ganz Deutschland beteiligen sich die Bistümer auf vielfältige Weise am Heiligen Jahr der Barmherzigkeit.

Logo der Diözese Rottenburg-Stuttgart zum Martinsjahr

Im Rahmen des Heiligen Jahres wurden an 32 Kirchen in unserer Diözese Heilige Pforten eingerichtet, darunter auch in Steinhausen.Gleichzeitig begeht unsere Diözese das 1.700-jährige Jubiläumsjahr des hl. Martin als Martinsjahr 2016.

Dekan Sigmund Schänzle hat bei einem Vortrag im Gemeindestadel Ende Januar die Bedeutung der 7 leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit in der heutigen Zeit eindrucksvoll erklärt.

Die große Flüchtlingsnot besonders in den Bürgerkriegsgebieten ermahnt uns ganz aktuell an die Bedeutung der Werke der Barmherzigkeit.

bearbeitet von Franz Gleinser

Quellen: Altbischof Joachim Wanke, in: Pfarrbriefservice.de; Wikipedia.org; Verband der Diözenen Deutschlands

St. Peter und Paul Steinhausen

Die Heilige Pforte der Wallfahrtskirche zur schmerzhaften Muttergottes St. Peter und Paul in Steinhausen

Warum gibt es ein Heiliges Jahr?

Was muss man sich darunter vorstellen? Was bedeutet es für die Gläubigen?

Das Datum der Eröffnung hat Papst Franziskus bewusst gewählt. Der 8. Dezember ist der 50. Jahrestag des Endes des Zweiten Vatikanischen Konzils. Dieses Reformkonzil hat dazu geführt, dass Mauern eingerissen wurden und die Kirche verständlicher zu den Menschen spricht. Diese Ideen möchte er fortsetzen.

"Der Tragebalken, der das Leben der Kirche stützt, ist die Barmherzigkeit. Die Glaubwürdigkeit der Kirche führt über den Weg der barmherzigen und mitleidenden Liebe. Im Heiligen Jahr soll in Rom und in den Ortskirchen sichtbar werden, dass eine Kirche, die das Prinzip der Barmherzigkeit ernst nimmt, nur eine Kirche an der Seite der Armen sein kann." Zitat von Papst Franziskus

Erstmals in der langen Geschichte des Heiligen Jahres wird es nicht nur in Rom Heilige Pforten geben. Der Papst wünscht sich, dass das Heilige Jahr der Barmherzigkeit vor allem auch in den Diözesen weltweit gelebt wird.

Pforte der Barmherzigkeit Wallfahrtskirche Steinhausen Foto: Dietmar Jehle

Im seinem Brief an den Präsidenten des Päpstlichen Rates für die Förderung der Neuevangelisierung mit Blick auf das Heilige Jahr der Barmherzigkeit schreibt der Papst: „Ebenso lege ich fest, dass der Ablass auch in den Wallfahrtskirchen erlangt werden kann, wo eine Pforte der Barmherzigkeit geöffnet wurde. Es ist wichtig, dass dieser Moment vor allem mit dem Sakrament der Versöhnung und der Feier der heiligen Eucharistie einschließlich einer Reflexion über die Barmherzigkeit verbunden ist. Diese Feiern müssen das Glaubensbekenntnis ebenso umfassen wie das Gebet für mich und für die Anliegen, die mir am Herzen liegen zum Wohl der Kirche und der ganzen Welt.“

Alle Mitglieder der Seelsorgeeinheit sind im Besonderen eingeladen die heilige Pforte in Steinhausen zu durchschreiten und z.B. am Schmerzenfest den Ablass zu empfangen. Zum Ablass siehe Einleitungstext von Pfarrer Babu.

von Dietmar Jehle

Aus der Seelsorgeeinheit

Bericht von der Klausurtagung am 19./20. Feb.

Nach knapp einjähriger Amtszeit der Kirchengemeinderäte trafen sich die Mitglieder und Herr Pfarrer Babu zur Klausurtagung am 19./20. Februar im Humboldt-Institut in Bad Schussenried. Die Klausur wurde geleitet von Dekanatsreferent Philipp Friedel und Angelika Kamlage, Mitarbeiterin der Diözese.

Die Tagung diente auch dem näheren Kennenlernen der gewählten Frauen und Männer der 5 Kirchengemeinden. Das Projekt „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“ wurde vorgestellt und Grundsätzliches dazu besprochen. Das Projekt ermutigt die gewählten Gremien der SE und die Mitglieder der Kirchengemeinden, die aktuellen Themen, z.B. Rückgang der Kirchenbesucher, den Mangel an Pfarrern und hauptamtlichen Mitarbeitern, die Zusammenarbeit in den zur SE gehörenden Kirchengemeinden, die Gewinnung und Begleitung von ehrenamtlich Mitwirkenden in den Blick zu nehmen und nach Lösungen zu suchen, die zukunftsweisend sind. Dekanatsreferent Friedel erläuterte in einer anschaulichen Präsentation Inhalte und zeitlichen Ablauf des Prozesses und benannte die Unterstützungsmöglichkeiten durch die Diözese und das Dekanat.

Die Kirchengemeinderäte bei der Klausurtagung
Foto: Dietmar Jehle

Die Beschäftigung mit dem Bibeltext „Heilung eines Blinden“ verdeutlichte vier Grundhaltungen, die ein gutes Zusammenwirken und Annehmen von Aufgaben in den Kirchengemeinden unterstützt.: Vertrauen haben, Lassen können, Erwarten, Wertschätzen. Mit einem Schaubild gestaltete jeder KGR, mit welchen kirchlichen Gremien, pastoralen Orten und weiteren Gruppierungen die Kirchengemeinde verbunden ist.

Die Teilnehmer haben eine interessante Tagung mit vielen Eindrücken und unterschiedlichen Blickrichtungen auf die SE erlebt. Zutrauen war geschaffen, am dem Thema „Kirche vor Ort“ weiterzuarbeiten und die Gemeindemitglieder an den Überlegungen und Ergebnissen teilhaben zu lassen.

von Dietmar Jehle

Das Jahr 2015 ist schon einige Monate vergangen. Trotzdem möchten wir kurz zurück blicken.

Am bedeutendsten für unsere Gemeinden war wohl die Wahl der neuen Kirchengemeinderäte am 15. März. Viele Mitglieder haben nach teilweise über 29 Jahren nicht mehr kandidiert und sind ausgeschieden. Wir haben über die Wahlergebnisse (Ausgabe 2015-1) und die Verabschiedungen und neuen Zusammensetzungen der Gremien (Ausgabe 2015-2) bereits ausführlich berichtet.

Viele Aktive und Ehrenamtliche unserer Gemeinden konnten im vergangenen Jahr 25- und 30-jährige Jubiläen feiern. Andere haben nach 20 und 30 Jahren ihr Amt für ihre Kirchengemeinde beendet. Wir haben jeweils darüber berichtet. Ihnen allen nochmals herzlichen Glückwunsch und ein herzliches Vergelt‘s Gott.

Der Kindergarten Steinhausen feierte am 28. Juni mit einem Gottesdienst und schönen Fest seinen 50. Geburtstag. (Bericht in Ausgabe 2015-2)

Im Laufe des Jahres haben wir Ihnen unsere Kirchenpatrone vorgestellt und mit den Leitthemen und Interviews hoffentlich interessante Beiträge geliefert. Unter dem Motto „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ haben wir über die zahlreichen Aktivitäten im Jahr der Ministranten unserer Seelsorgeeinheit berichtet.

Im Sommer hat sich auch das Gesicht unseres Kirchenblattes verändert. Mit einem neuen Logo und Layout soll es die Leser besser ansprechen und zum Lesen einladen. –frgl

Statistisches aus unseren Kirchengemeinden 2015

	Ingoldingen	Winterstettendorf	Winterstettenstadt	Muttensweiler	Steinhausen	**zusammen**
Taufen	10	5	8	2	13	**38**
Eheschließungen	0	1	0	0	15	**16**
Sterbefälle	14	4	6	2	2	**28**
Erstkommunionen	12	3	4	7	2	**28**
Firmlinge	9	7	10	12	6	**44**
Kircheneintritte	1	0	0	0	0	**1**
Kirchenaustritte	6	0	0	2	1	**9**
Anzahl Katholiken	888	457	475	343	341	**2.504**
Kirchenbesucher	52	96	63	129	125	**465**
in % am 22. 2. 2016	5,9	21,0	13,3	37,6	36,7	**18,6**

Es ist zu berücksichtigen, dass sich Gottesdienstzeiten oder Wortgottesfeiern und besondere Anlässe nicht unerheblich auf die Kirchenbesucherzahlen auswirken, wie man an den sehr unterschiedlichen Ergebnissen erkennen kann.

Aus der Seelsorgeeinheit

Unsere Erstkommunionkinder 2016

In unseren Gemeinden bereiten sich in diesen Wochen mit ihren Kommunionmüttern und Familien 23 Kinder auf ihre erste heilige Kommunion vor. Dieses Jahr steht die Vorbereitung unter dem Leitwort **„Gottes Liebe ist wie die Sonne“.**

Die Sonne, das ist seit Menschengedenken der Innbegriff vom Leben und der Macht.

Die Sonne, die das Dunkel der Nacht vertreibt, die den neuen Tag ankündigt.

Die Sonne spendet Leben, ihr wenden die Pflanzen sich zu, ihr wachsen sie entgegen.

Ohne Sonne kann kein Leben gedeihen. Jeder kennt wohl das Gefühl des Wohlbefindens und der Freude, wenn nach grauen Tagen oder nach einer durchwachten Nacht die ersten Sonnenstrahlen zu sehen und zu spüren sind.

Sonne, das ist Energie. Menschen spürten immer schon ihre wärmende, lebensspendende Kraft. Im christlichen Umfeld ist die Sonne das österliche Symbol schlechthin. Sie symbolisiert den Sieg des Lebens über den Tod.

Und Jesus sagt über sich selbst: „Ich bin das Licht der Welt.“ Er will unser Leben hell, warm und heil machen.

Vielen Dank an alle, die unsere Kommunionkinder im Gebet begleiten. Zu den jeweiligen Gottesdiensten sind alle Gemeindemitglieder herzlich eingeladen.

von Daniela Burghart

St. Georg Ingoldingen

Hintere Reihe v. l.: Tim Weber, Moritz Zeh, Felix Bopp
Vordere R. v. l.: Julian Strobel, Natalie Mayerhofer, Eliana Zeh
Foto: Carola Weber

St. Georg Winterstettenstadt
St. Pankratius Winterstettendorf

Hintere Reihe v. l.: Hannah Müller, Anna Hummler, Lavinia Kessler, Jule Müller, Marlene Zinser
Vordere Reihe v. l.:Samuel Zinser, Marco Strobel, Niklas Maucher, Noah Junginger Foto: Martina Hummler

St. Peter und Paul Steinhausen
St. Jakobus Muttensweiler

Hintere Reihe v. l.: Carolin Ehrle, Amanda Erhart, Lena Scheffold, Christina Wolfgang
Vordere Reihe v. l.: Lili Heinzelmann, Hanna Rieger, Jakob Schmid, Jonas Zinser

Für unsere Ministranten

Liebe Minis,

Schaut doch mal bei www.ministrantenportal.de oder www.miniplus.info nach, da findet ihr viele interessante Themen und Wissenswertes für euren Dienst, aber auch Erheiterndes wie

„Wer kann mir sagen, was es bedeutet, dass Gott ewig ist?“, fragt der Pfarrer die Mädchen und Jungen seiner Ministrantengruppe. Thomas weiß da eine Antwort: „Gott hat kein Verfallsdatum und ist lange haltbar!“

Bild: Birgit Seuffert In: Pfarrbriefservice.de

„Gemeinde“wallfahrt am Samstag, 2. Juli

Die Wallfahrt der Seelsorgeeinheit findet dieses Jahr als Rundfahrt mit dem Fahrrad zu den 9 Kapellen in unserer Seelsorgeeinheit statt. Es wird sicherlich ein schöner Tag mit neuen Eindrücken und viel Wissenswertem über unsere nächste Heimat. Näheres dann im Gemeindeblatt.

Kennen Sie sie schon? Die

- alte und neue Kapelle St. Bartholomäus Grodt
- Laurentiuskapelle Degernau
- 14-Nothelfer und Friedhofkapelle Winterstettenstadt
- Wattenweiler
- Hervetsweiler
- Hagnaufurt
- Annakapelle Muttensweiler

In der Sommerausgabe des „miteinander“ werden wir die Kapellen mit Wort und Bild vorstellen. Wer alte Fotos hat oder über einzelne Kapellen näheres berichten kann, möge uns bitte darüber informieren.

Förderverein Wallfahrtskirche Steinhausen

Am Sonntag, 22. November 2015 wurde der „Verein zur Förderung der Erhaltung der Wallfahrtskirche St. Petrus und Paulus Steinhausen“, Kurzform: „Förderverein Wallfahrtskirche Steinhausen“ gegründet. In der Zwischenzeit hat der Verein vom Finanzamt die Anerkennung der Gemeinnützigkeit erhalten und wurde zur Eintragung in das Vereinsregister angemeldet.

Wenn auch Sie den Verein und damit die Wallfahrtskirche unterstützen wollen, dann werden Sie doch Mitglied im Verein. Details hierzu entnehmen Sie der Beilage zu dieser Ausgabe.

Als erste Aktion beteiligt sich der Verein an der Ersten Langen BAROCKnacht anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Oberschwäbischen Barockstraße. Details hierzu finden Sie in der zweiten Beilage dieser Ausgabe.

Die Redaktion wünscht allen Lesern frohe und gesegnete Ostern und den Erstkommunionkindern einen schönen Weißen Sonntag.

Jahresplaner der besonderen Festtage und die gesamte SE betreffende Termine

Datum	Uhrzeit	Termin	Ort
Freitag, 18. März 2016	09.30	Schmerzenfest Steinhausen mit Weihbischof Thomas-Maria Renz	Wallfahrtskirche Steinhausen
Sonntag, 20. März 2016	14.00	Nachtreffen der Assisifahrer 2015	Gasthaus Löwen Muttenswei-
Donnerstag, 7. April 2016	20.00	gemeinsamer Ausschuss	Bürgersaal Muttensweiler
Sonntag, 24. April 2016	10.15	Georgsfest	St. Georg Ingoldingen
Donnerstag, 9. Juni 2016	20.00	gemeinsamer Ausschuss	Pfarrsaal Winterstettenstadt
Samstag, 18. Juni 2016	21.00	Benefizkonzert Veranstalter: FVWS e.V.	Wallfahrtskirche Steinhausen
Samstag, 2. Juli 2016	ganz-tags	Radwallfahrt der Seelsorgeeinheit zu unseren Kapellen	SE Riß-Federbachtal
Sonntag, 7. August 2016	10.15	Laurentiusfest	St. Laurentius Degernau
Sonntag, 21. August 2016	09.00	Festgottesdienst zu Markt und Hockete vor dem Riefhaus	Riefhaus Winterstettenstadt
Sonntag, 28. August 2016	10.15	Bartholomäusfest	Grodt
Dienstag, 8. November 2016	19.30	gemeinsamer Ausschuss	Pfarrhaus Winterstettendorf

Gründonnerstag, 24. März

19:00	Ingoldingen	Abendmahlfeier und Fußwaschung
19:00	Steinhausen	Abendmahlfeier

Karfreitag, 25. März

09:15	Winterstettendorf	Jugendkreuzweg mit Karfreitagsliturgie
09:30	Ingoldingen	Kreuzwegandacht
09:30	Winterstettenstadt	Kreuzwegandacht
10:00	Muttensweiler	Kreuzwegandacht
15:00	Ingoldingen	Karfreitagsliturgie mit Kirchenchor
15:00	Ingoldingen	Kinderkirche im Gemeindestadel
15:00	Winterstettenstadt	Karfreitagsliturgie
15:00	Steinhausen	Karfreitagsliturgie mit Kirchenchor

Karsamstag, 26. März

20:30	Ingoldingen	Osternachtfeier
20:30	Steinhausen	Osternachtfeier

Ostersonntag, 27. März

06:00	Winterstettenstadt	Auferstehungsfeier mit Vocalis
10:15	Ingoldingen	Hochamt mit Kirchenchor
09:00	Winterstettendorf	Hochamt mit Kirchenchor
10:15	Steinhausen	Hochamt mit Kirchenchor und Orchester

Ostermontag, 28. März

06:00	Winterstettendorf	Emmausgang für alle 5 Gemeinden
	Treffpunkt:	Pfarrhaus Winterstettendorf
09:00	Winterstettendorf	Familiengottesdienst
09:00	Muttensweiler	Eucharistiefeier
10:15	Ingoldingen	Integrativer Gottesdienst mit Vocalis
10:15	Steinhausen	Wortgottesfeier
10:15	Winterstettenstadt	Eucharistiefeier

Weißer Sonntag, 3. April

09:00	Winterstettendorf	Erstkommunionfeier mit Kinderchor
10:30	Winterstettenstadt	Erstkommunionfeier mit Kinderchor
17:00	Winterstettendorf	gemeinsame Dankandacht

Montag, 4. April

09:30	Winterstettenstadt	gemeinsamer Dankgottesdienst

Sonntag, 10. April

09:00	Ingoldingen	Erstkommunionfeier
10:30	Steinhausen	Erstkommunionfeier
17:00	Muttensweiler	gemeinsame Dankandacht

Montag, 11. April

09:30	Grodt	gemeinsamer Dankgottesdienst

Sie können spenden auf das Konto

IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC GENODED1PAX Pax-Bank Aachen

Pastoralteam
Pfarrer Dr. Baburaj Kakkassery
Ingoldinger Straße 5, 88427 Steinhausen
Tel.: 0 75 83 / 23 77
eMail: kbaburaj90@hotmail.com

Pfarrer Peter Schmid
St. Georgenstraße 12, 88456 Ingoldingen

Diakon Karl-Josef Arnold
St. Georgenstraße 14, 88456 Ingoldingen
Tel.: 0 73 55 / 91 70 40
eMail: Karl-Josef.Arnold@drs.de

Pfarrbüro Ingoldingen
Pfarramtssekretärin Hedwig Ott
Steige 3, 88456 Ingoldingen
Tel.: 0 73 55 / 9 10 80 Fax: 0 73 55 / 9 10 81
eMail: StGeorg.Ingoldingen@drs.de
9:00 – 11:00 Uhr montags und freitags

Pfarramt Steinhausen
Ingoldinger Straße 5
88427 Bad Schussenried - Steinhausen
Sekretariat: Frau Hedwig Ott
Tel.: 0 75 83 / 23 77 Fax: 07 5 83 / 94 27 10
eMail: KathPfarramt.Steinhausen@drs.de
9:00 – 11:00 Uhr dienstags und donnerstags

2. Vorsitzende und Stellv. der Kirchengemeinden

Seelsorgeeinheit	Dietmar Jehle, Klaus Heimpel
Ingoldingen	Josef Gröber, Luitgard Riedle
Muttensweiler	Klaus Heimpel, Georg Straub
Steinhausen	Dietmar Jehle, Rico Marquart
Winterstettendorf	Hubert Ruß, Martin Maucher
Winterstettenstadt	Maria Jäggle, Mirjam Zinser

Impressum

Herausgeber:
Seelsorgeeinheit (SE) Riß-Federbachtal mit den Kath. Kirchengemeinden Ingoldingen, Muttensweiler, Steinhausen, Winterstettendorf und Winterstettenstadt
Kath. Pfarramt St. Georg Ingoldingen
Steige 3, 88456 Ingoldingen

Redaktionsteam:
Franz Gleinser (frgl), Ingoldingen (verantwortlich);
Doris Heinzelmann, Steinhausen;
Gerda Thyroff, Muttensweiler;
Martina Traub, Winterstettenstadt

Fotos: Franz Gleinser, sofern nicht anders angegeben

Auflage: 1.500 3 mal jährlich
kostenlos an alle Haushalte der Seelsorgeeinheit

Druck: Druckerei Marquart GmbH
Saulgauer Str. 3, 88326 Aulendorf

Titelbild: Logo zum Heiligen Jahr © Verband der Diözesen Deutschlands

Für Anregungen und Beiträge sind wir dankbar. Teilen Sie diese bitte dem Redaktionsteam mit. Kürzungen und Änderungen behält sich die Redaktion jedoch vor.

Sie erreichen die Redaktion unter „riss-federbachtal@t-online.de“ oder das Pfarrbüro Steige 3 in 88456 Ingoldingen.

Die nächste Ausgabe von „miteinander“ erscheint im Sommer vor den Ferien.

Redaktionsschluss ist der 14. Juni 2016.